

Doppelter Schutz nach Nierentransplantation¹⁻⁴



CERTICAN – Zuverlässige Immunsuppression. Wirksame Antiproliferation.¹⁻⁴

Doppelter Schutz nach Nierentransplantation

- reduziert CMV-Risiko¹
(1,1% unter Everolimus vs. 8,4% unter MPA)
- 86% der Patienten abstoßungsfrei nach einem Jahr²
- senkt Tumorrisiko^{3,4}



¹ Mange K, Lee L. Briefing Book for Cardiovascular and Renal Drugs. *Advisory Committee Meeting 2009*;
² Tedesco-Silva H Jr. 12-month safety and efficacy of everolimus with reduced exposure cyclosporine in de novo renal transplant recipients. *Transpl Int 2007*; 20: 27-36; ³ Kauffman HM et al. Maintenance Immunosuppression with Target-of-Rapamycin Inhibitors is Associated with a Reduced Incidence of De Novo Malignancies. *Transplantation 2005*; 80: 883-889; ⁴ Campistol JM and Schena FP. Use of proliferation signal inhibitors in the management of post-transplant malignancies-clinical guidance. *Nephrol Dial Transpl 2007*; 22 (Suppl 1): 117-122;

Certican® 0,25 mg, 0,5 mg, 0,75 mg, 1,0 mg Tabletten und 0,1 mg, 0,25 mg Tabletten zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen

Wirkstoff: Everolimus. **Zus.:** 1 Tbl. enth. 0,25/0,5/0,75/1,0 mg Everolimus, 1 Tbl. z. Herst. e. Susp. z. Einnt. enth. 0,1/0,25 mg Everolimus. **Sonst. Bestandteile:** Butylhydroxytoluol, Magnesiumstearat, Lactose-Monohydrat, Hypromellose, Crospovidon, Lactose, wasserfrei. **Tbl. z. Herst. e. Susp. zusätzl.:** hochdisp. Siliciumdioxid. **Anwend.:** Prophylaxe d. Transplantatabstoßung nach allogener Nieren- o. Herztransplant. b. erw. Pat. m. einem geringen bis mittelgrad. immunolog. Risiko in Komb. mit Ciclosporin-Mikroemulsion u. Kortikost. **Gegenanz.:** Überempf. ggü. Everolimus, Sirolimus od. einen d. Hilfsst. **Schwangerschaft:** Strenge Ind.stell. (effektive Verhütung bis 8 Wo. nach Behandl.ende). **Stillzeit:** Kontraind. **Nebenw.:** *Sehr häufig:* Hypercholesterinämie, Hyperlipidämie, Perikarderguss, Pleuraerguss, Leukopenie. *Häufig:* virale, bakterielle und Pilz-Infekt., Sepsis, Thrombozytopenie, Anämie, Koagulopathie, thrombot.-thrombozytopen. Purpura/hämolyt.-uräm. Syndrom, Hypertriglyceridämie, Hypertonie, Lymphozelen, venöse Thromboembolie, Pneumonie, Bauchschmerzen, Diarrhö, Übelkeit, Pankreatitis, Erbrechen, Angioödem, Akne, Wundheilungsstör. nach OP, Infekt. d. Harnwege, Ödeme, Schmerzen. *Gelegentl.:* Wundinfekt., Hämolyse, männl. Hypogonadismus, interstit. Lungenerkr., Hepatitis, Leberfkt.stör., Gelbsucht, abnorme Leberfkt.werte, Hautausschlag, Myalgie, renale tubuläre Nekrosen, Pyelonephritis. *Selten:* Proteinoase d. Lungenalveolen. **Hinw.:** Certican sollte nur von Ärzten m. Erfahrung in d. immunsuppr. Therapie initiiert u. fortgeführt werden. Nur begrenzte Info. b. Pat. m. schwarzer Hautfarbe, Kindern u. Jugendlichen. **Warnhinweis:** Enthält Lactose. **Weit. Angaben** s. Fach-u. Gebrauchsinfo. **Verschreibungspflichtig.** Stand: Juli 2010 (M5 10/8.4). **Novartis Pharma GmbH, 90327 Nürnberg.** Tel. (09 11) 273-0, Fax (09 11) 273-12 653. www.novartis.de

Symposium „Immunsuppressiva in der Nephrologie“

PROGRAMM



18. September 2010

Schloss Ehrenburg in Coburg

Zertifiziert
mit 8
Punkten
Kat. A

Allgemeine Hinweise	2
Zertifizierung/Rahmenprogramm	4
Übernachtungen	6
Danksagung	8
Grußwort	9
Programm	10
Ausstellung	
Ausstellerliste	14
Standplan	15
Anschriften der Referenten	16
Lageplan	20
Impressum	22

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Markus Ketteler
Klinikum Coburg gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Würzburg
III. Medizinische Klinik
Ketschendorfer Str. 33
96450 Coburg
Telefon +49 (0) 9561 249617
Telefax +49 (0) 9561 249612
markus.ketteler@klinikum-coburg.de
www.klinikum-coburg.de

in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie

Deutsche Gesellschaft
für Nephrologie



Organisation

Aey Congresse GmbH
Seumestr. 8
10245 Berlin
Telefon +49 (0) 30 2900659-4
Telefax +49 (0) 30 2900659-5
E-Mail: info@aey-congresse.de
www.aey-congresse.de

Veranstaltungsort

Schloss Ehrenburg,
Riesensaal
96450 Coburg
www.schloesser.bayern.de

Betreuen Sie transplantierte Patienten?

Gehen Sie kein Risiko ein und stellen Sie die Kontinuität der immunsuppressiven Therapie sicher!

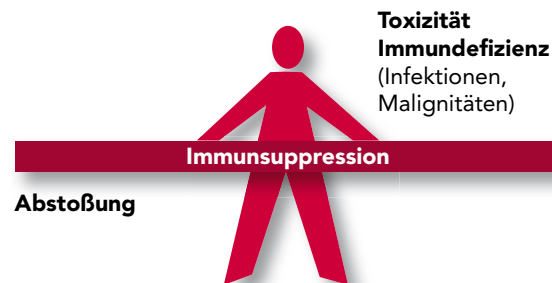
Mit vielen Krankenkassen bestehen Rabattverträge für PROGRAF®!

Tacrolimus – ein Critical-Dose-Drug

Tacrolimus ist ein Wirkstoff mit enger therapeutischer Breite, ein so genanntes „Critical-Dose-Drug“. Bereits geringe Abweichungen der Blutspiegel können schwere klinische Ereignisse wie Abstoßungen oder Nebenwirkungen verursachen. Für eine sichere Therapie wird die Dosierung für jeden Patienten individuell unter Kontrolle der Blutspiegel eingestellt.

Ein unkontrollierter Wechsel zwischen zwei Tacrolimus-Formulierungen kann riskant sein.

Balance zwischen Abstoßung und Toxizität



Unkontrollierte Substitution verhindern – Mit dem Aut-Idem-Kreuz sorgen Sie für Klarheit!

Mit dem **Aut-Idem-Kreuz** auf dem Rezept stellen Sie sicher, dass Ihre Transplantationspatienten mit einer stabil eingestellten Immunsuppression nicht ungewollt umgestellt und damit einem unnötigen Risiko ausgesetzt werden. Sie erleichtern damit auch dem Apotheker die verantwortungsvolle Betreuung dieser Patienten.



Zertifizierung

Das Symposium ist von der Bayerischen Landesärztekammer wie folgt zertifiziert:

8 CME-Punkte, Kategorie A

Rahmenprogramm

Freitag, 17.09.2010, abends

individuelle Anreise

Freitag, 17.09.2010, 20:00 Uhr

Get together

Romantik Hotel Goldene Traube
Am Viktoriabrunnen 2
96450 Coburg

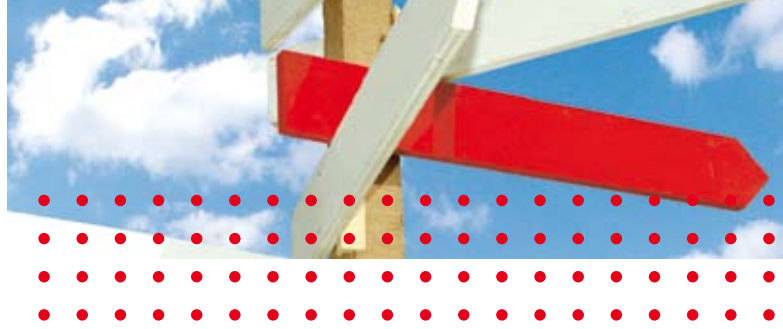
Samstag, 18.09.2010

Besichtigung für Begleitpersonen sind auf Anfrage möglich:

- Veste Coburg
- Schloss Rosenau (Europäisches Museum für Modernes Glas der Kunstsammlungen der Veste Coburg)
- Schloss Callenberg

Samstag, 18.09.2010, 17:45 Uhr

Cocktail-Empfang
und Besichtigung im Schloss Ehrenburg



Erfahrung gibt die Richtung vor.

Das erste Epo – mit der längsten Erfahrung.¹

Erfolgreich bewährt.² Stets aktuell.

Schon immer wegweisend.



¹ Erstzulassung: 11. November 1988; ² Macdougall IC. Novel Erythropoiesis-Stimulating Agents: A New Era in Anemia Management. Clin J Am Soc Nephrol 2007; epub.

Verschreibungsinformationen

ERYPO® FS 1000 I.E./0,5 ml, 2000 I.E./0,5 ml, 3000 I.E./0,3 ml, 4000 I.E./0,4 ml, 10 000 I.E./ml, 40 000 I.E./ml, Injektionslösung in Fertigspritzen. **Wirkstoff:** Epoetin alfa. **Zusammensetzung:** 1 Fertigspr. ERYPO® FS 1000/2000/3000/4000 enth. 1000/2000/3000/4000 I.E. entspr. 8,4/16,8/25,2/33,6 µg Epoetin alfa, 1 Fertigspr. ERYPO® FS 10000 enth. 5000 I.E./0,5 ml, 6000 I.E./0,6 ml, 8000 I.E./0,8 ml, 10 000 I.E./ml entspr. 42,0/50,4/67,2/84,0 µg Epoetin alfa, 1 Fertigspr. ERYPO® FS 40 000 enth. 20 000 I.E./0,5 ml, 30 000 I.E./0,75 ml, 40 000 I.E./ml entspr. 168/252/336 µg Epoetin alfa, gentechn. hergestellt aus Ovarialzellen d. chin. Hamsters, Zelllinie CHO-K1. Sonst. Bestandt.: Natriummono- und Natriumdihydrogenphosphat-Dihydrat, Natriumchlorid, Polysorbit 80, Glycerin, Wasser für Injektionszwecke. **Anw.geb.:** ERYPO® FS 1000, 2000, 3000, 4000, 10 000: Anämie b. chron. Nierenvers. b. Hämodialys.-Pat. (Erw. u. Kdr.) u. b. Peritonealdialys.-Pat. (Erw.). Schw. sympt. renale Anämie b. Erw. m. Niereninsuff., d. noch nicht dialysepflichtig. sind. ERYPO® FS 1000, 2000, 3000, 4000, 10 000, 40 000: Anämie u. Redukt. d. Transfusionsbedarfs. b. Erw. m. solid. Tumoren, malign. Lymph. u. multipl. Myelom unter Chemother., u. b. denen d. Risiko einer Transfus. aufgr. d. Allgemeinzust. (z.B. kardiovask. Status, vorbest. Anämie b. Beginn d. Chemother.) besteht. Steiger. d. autol. Blutgew. b. Pat. in Spendeprog. zur Vermeid. v. Fremddolktions.; Anw. gegenüb. d. Risiko thromboemb. Ereignisse abwägen, nur b. Pat. m. mittelschw. Anämie (Hb 10–13 g/dl [6,21–8,07 mmol/l], kein Eisenmangel), falls blutgew. Maßn. nicht verfügb. od. unzureich., oder b. gepl. groß. Operat. m. großem Blutvolumenersatz (≥ 4 Einheit. Blut b. Frauen od. ≥ 5 Einheit. b. Männern). Redukt. v. Fremdblut vor großem orthopäd. Eingriff. Erw. ohne Eisenmangel m. hohem Risiko v. Transfusionskomplik., nur b. Pat. m. mittelschw. Anämie (z.B. Hb 10–13 g/dl) u. erwart. Blutverlust v. 900–1800 ml, d. nicht an autol. Blutspendeprog. teilnehmen. ERYPO® FS 40 000 I.E./ml: Zur Anw. b. Erw. **Gegenanz.**: Pat. d. unter irgendwelchem Erythropoetin an Erythroblastopenie erkrankt, sollten kein ERYPO® od. and. Erythropoetin erhält. Unkont. Hypertonie, überempf. gg. d. Wirkstoff od. einen der Hilfsstoffe. Chirurg. Pat. ohne adäq. Thromboseprophyl. Alle Gegenanz. die b. autologem Blutspendeprog. beacht. werden müssen, sind ebenf. zu berücksicht.. Bei Pat. d. für elektiv. orthopäd. Eingriff vorges. sind, u. d. nicht an autolog. Blutspendeprog. teiln. können, nicht anw. b. folg. Vor-, Begleit- od. Grunderkr.: schw. koronare Herzkr., periph. art. Verschlusskrankh., vask. Erkr. d. Karotiden od. zerebrovask. Erkr., kürzl. Herzinf. od. zerebrovask. Ereignis. **Warnhinw. u. Vors.mäßn.:** Regelmäß. Blutbildkontr. (Hb, Thrombozytenwerte) durchzuführen. B. Pat. m. chron. Niereninsuff. u. termin. Nierenvers. sow. b. Tumorpat. regelm. Hb-Bestimmg. durchf. bis stab. Hb-Wert erreicht wurde, diesen in regelm. Abst. überprüfen. Aufgr. potent. erhöht. Risiko thromboembol. Ereign. u. tödl. Ausgang, wenn Pat. b. Hb-Spiegeln üb. d. Zielwert für d. z. bhdl. Indik. behandelt werden, b. allen Pat. engmaschige Überw. d. Hb-Spiegel. Bei Pat. m. chron. Nierenvers. sollte d. Hb-Erhalt.konz. d. Obergrenze d. Hb-Zielkonz. nicht überschreiten. In klin. Studien wurde e. erhöhtes Risiko hinsichtlich. Tod u. schwerwie. kardiovask. Ereign. beob., wenn d. Erythropoese stimuliert. Wirkst. üb. e. Hb-Zielwert > 12 g/dl gegeben wurden. Abh. von d. individ. klin. Situat. kann e. Bluttransfus. vorzuziehen sein. Pat. sollen nur unter geeig. Überw. v. einem ESA auf ein anderes umgestellt werden. B. Hämodialysepat. wird e. frühzeit. Shuntkorrektur u. Thromboseprophyl. durch Verabr. v. z.B. Acetylsalicylsäure empf.. **Erythroblastopenie:** B. Pat. m. chron. Nierenvers., denen ERYPO® subkutan verab. wird, regelmä. Kontrollen hinsichtl. e. Wirkverlustes, definiert als Nicht- od. vermind. Ansprechen e. ERYPO®-Therapie b. Pat., d. zuvor auf d. Therapie angesprochen haben, durchführen. Dieses zeigt sich durch e. anhalt. Vermind. d. Hb-Werte trotz Steigerung d. ERYPO®-Dosis. Bei erhöh. od. stetig. Kaliumwert. Unterbr. d. Ther. bis Kaliumwerte im Normber. empfohlen. Wie b. allen Wachstumst. gibt es Bedenk., dass Epoetine d. Wachstum v. Tumoren anregen können. In mehr. kontr. Studien zeigten Epoetine keine Verbesserung d. Gesamtüberleb. od. e. Risikovermind. e. Tumorprog. b. Pat. m. tumorassoz. Anämie. Wg. erhöht. Inzidenz in thrombot. vask. Ereignissen vorsichtige Nutzen-Risikoabwägung bei erhöh. Risiko für TVE. B. Pat. d. für elektiv. orthopäd. Eingriff vorges. sind, u. d. nicht an autolog. Blutspendeprog. teiln. können wg. erhöh. Risiko f. thromb./vask. Erkr., spezielle Vors.mäßnahmen b. Disposition für tiefe Venenthrombose notw. (z.B. Thromboseprophylaxe), bei Pat. m. Ausgangs-Hb > 13 g/dl nicht anwenden. Es liegen keine ausreich. u. gut kontroll. Studien b. Schwang. vor. Untersuch. i. Tiermodell zeigten e. Reprodukt.toxizität. B. Schwang. m. chron. Nierenversagen nur anw., wenn mögl. Nutzen d. mögl. Risiko für d. Fötus rechtfertigt. Bei schwang. od. still. Pat., d. an autologem Blutspendeprog. teilnehmen, ERYPO® nicht anw., Vors. b. still. Frauen; Nutzen-Risiko-Abwägung treffen. **Vorsicht bei:** Unbehand., unzureich. behand. od. schlecht einstellb. Bluthochdruck; falls nicht kontrollierbar, Bhdlg. beenden. Vorsicht b. Epilepsie und chron. Leberinsuffizienz. Sehr selten Entwickl. od. Exazerbat. e. Porphyrie, daher vorsicht. Anw. v. Epoetin alfa b. Pat. m. Porphyrie. Falls eine anti-Erythropoetin, antikörpervermitt. PRCA vermutet wird, ERYPO® sofort absetzen. D. Anw. v. ERYPO® kann b. Dopingkontr. zu positiven Ergebn. führen. D. Missbrauch durch Gesunde (z.B. für Dopingzw.) kann zu e. übermäß. Anstieg d. Hb-Wertes führen. Dies ist m. d. Risiko lebensbedrohli. Komplikat. d. Herz-Kreislauf-Syst. (Thrombooserosis durch HämoKonzent. b. Polyglobulie) verbunden. **Beacht. Natriummono-, dihydrogenphosphat-Dihydrat u. Natriumchlorid.** Packungsbeil. beachten. **Nebenw.:** Allg.: B. Tumorpat. u. b. Pat. m. chron. Nierenvers. am häufigst. dosisabh. Blutdruckanst. od. Verschlecht. e. bereits besteh. Hypertonie. Andere häufige Nebenwirk. aus klin. Studien m. Epoetin alfa: tiefe Venenthromb., Lungenart.embolie, Krampfanf., Diarrhö, Übelk., Kopfschm., Influenza-ähn. Sympt., Fieber, Rash u. Erbr., Influenza-ähn. Sympt. einsch. Kopf-, Gelenk-, Muskelschmerzen u. Fieber bes. zu Ther.beginn mögl.. Die Häufigk. können in Abhängigk. v. d. Indik. variieren (s.u.). Schwerwie. Nebenwirk. beinhaltet. venöse u. arter. Thromb. u. Embolien (einschl. sinigl. Fälle m. tödl. Ausgang), wie z.B. tiefe Venenthromb., Lungenart.embolie, art. Thromb. (einschl. Myokardinf. u. Myokardstroph.), Retinalthromb. u. Shunt-thromb. (einschl. Dialyseverröcht.). Des Weit. zerebr. Durchblut.störg. (einschl. Hirninf. u. Hirnblutg.) u. transit. ischäm. Attacken. Aneurysmen. Überempf.reakt., einsch. Fälle v. Rash, Urtik., anaphylakt. Reakt. u. angioneurot. Ödem. Hyperten. Krisen m. Enzephalop. u. Krampfanf., sind währ. Epoetin-alfa-Ther. auch b. Pat. m. zuvor norm. od. niedr. Blutdr. aufgetr., daher bes. Aufmerksamk. f. plötzl. auftr., stech., migränart. Kopfschm. als mögl. Warnsignal. Sehr selten antikörpervermitt. Erythroblastopenie in < 1/10.000 Fällen/Pat.jahr nach monate- bis jahrelangem Bhdlg. Nebenwirk. b. ≥ 0,2% der m. ERYPO® bhdl. Pat. dies. Prüfungen, aus zus. klin. Prüf. u. n. Vermarkt. sind n. Syst.organklasse u. Häufigk. aufgelistet: Sehr häufig (≥ 1/10), häufig (≥ 1/100 bis < 1/10), gelegentl. (≥ 1/1.000 bis < 1/100), nicht bek. (Häufigk. gegen d. verfügb. Daten nicht abschätzbar). **Blut u. Lymphsyst.:** Gelegentl.: Thrombozythämie. Nicht bek.: Erythropoetin-Antikörpervermitt. Erythroblastopenie, Thrombozyth. (Nervenst.). **Immunst.:** Nicht bek.: Anaphylakt. Reakt., Überempf.. **Nervensyst.:** Sehr häufig: Kopfschm. (Tumorpat.). Häufig: Krampfanf. (Pat. m. chron. Nierenvers.), Kopfschm. (Pat. m. chron. Nierenvers.). Gelegentl.: Hirnblut-, Krampfanf. (Tumorpat.). Nicht bek.: zerebrovask. Durchblut.störg., hyperten. Enzephal., trans. ischäm. Att. **Augenkr.:** Nicht bek.: Retinalthromb. **Gefäßkr.:** Häufig: tiefe Venenthromb. (Tumorpat.), Hypert. Nicht bek.: Tiefe Venenthromb. (Pat. m. chron. Niereninsuff.), art. Thromb., hyperten. Krise. **Atemw. Brustraum u. Mediastinum:** Häufig: Lungenart.emb. (Tumorpat.). Nicht bek.: Lungenart.emb. (Pat. m. chron. Niereninsuff.). **Gastrointest.tract:** Sehr häufig: Übelk., Häufig: Diarrhö (Tumorpat.), Erbr., Gelegentl.: Diarrhö (Pat. m. chron. Nierenvers.). **Haut u. Unterhautzeitgew.:** Häufig: Rash. Nicht bek.: Angioneurot. Ödem, Urtik., Skelettmusk., Bindegewebs- u. Knochenkr. Sehr häufig: Gelenkschm. (Pat. m. chron. Nierenvers.), Häufig: Gelenkschm. (Tumorpat.), Gelegentl.: Muskelschm. (Tumorpat.), Nicht bek.: Muskelschm. (Pat. m. chron. Nierenvers.), **Kongentl., famli. u. genet. Erkr.:** Nicht bek.: Porphyrie. **Allg. Erkr. u. Beschw. a. Verab.ort:** Sehr häufig: Fieber (Tumorpat.), Influenza-ähn. Sympt. (Pat. m. chron. Nierenvers.), Häufig: Influenza-ähn. Sympt. (Tumorpat.). Nicht bek.: unzureich. Wirksamk., periph. Ödem; Fieber (Pat. m. chron. Nierenvers.), Reakt. a. d. Injekt.stelle. **Untersuch.:** Nicht bek.: Anti-Erythropoetin-Antikörperpest positive. **Verletz. Vergift. u. durch Eingr. bed. Komplikat.:** Häufig: Shuntthromb. inkl. Dialyseverröcht. (Pat. m. chron. Nierenvers.), Häufigk. anh. v. klin. Studien nicht zu bestimmen. **And. Fälle m. tödl. Ausgang. Stand d. Inform.:** 04/2009. Verschreibungspflichtig. JANSSEN-CILAG GmbH, 41457 Neuss.

Anmeldung und Hotelbuchung

Aey Congresse GmbH

Seumestr. 8

10245 Berlin

Fax: +49 (0) 30 29006595

Tel. +49 (0) 30 29006594

E-Mail: info@aey-congresse.de

mit dem beiliegenden Formular oder im Internet unter
www.aey-congresse.de

Hotelbuchung

Alle Preise inkl. Frühstück

Hotel	Einzelzimmer	Doppelzimmer
Bärenturm Hotelpension Untere Anlage 2 (0,6 km*)	70,00 €	110,00 €
Hotel Stadt Coburg Lossastr. 12 (1,6 km*)	83,00 €	104,00 €
Tulip Inn Coburg Ketschendorfer Str. 86 (2,13 km*)	84,00 €	109,00 €
Romantikhôtel Goldene Traube Am Viktoriabrunnen 2 (1,28 km*)	95,00 €	135,00 €

(* Entfernung zum Veranstaltungsort)



CellCept®
mycophenolate mofetil
Trust what you know

Diese Veranstaltung wird außerdem großzügig und uneingeschränkt unterstützt durch:

Sponsor B:

Abbott GmbH & Co. KG
Astellas Pharma GmbH
Shire Deutschland GmbH
Novartis Pharma GmbH

Sponsor C:

Amgen GmbH
Medice Arzneimittel Pütter GmbH & Co. KG
Ortho Biotech
Roche Pharma AG

Weitere Sponsoren:

Diamed Medizintechnik GmbH
Gambro Hospal GmbH
Genzyme GmbH
Wyeth Pharma GmbH

Grußwort



Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich würde mich sehr freuen, Sie am 18. September 2010 zum Symposium Immunsuppressiva in der Nephrologie in Coburg begrüßen zu dürfen. Wie schon vor 2 Jahren haben wir uns für ein „Themen“-Symposium entschieden, welches in diesem Jahr zum Ziel hat, die wesentlichsten aktuellen Aspekte der Differentialbehandlung immunologischer Krankheitsbilder aus dem Fachgebiet der Nierenheilkunde praxisorientiert darzustellen. Selbstverständlich nimmt die Nierentransplantation einen Schwerpunkt der Vorträge ein, zumal ganz aktuell die KDIGO-Leitlinien zu diesem Bereich publiziert worden sind. Aber auch zu den Glomerulonephritiden und Systemerkrankungen liegen neue pathophysiologische Erkenntnisse, Klassifikationen, Studienprotokolle und Therapiealgorithmen vor, die von namhaften Referenten klinikrelevant präsentiert werden.

Das Symposium findet im höchst eindrucksvollen und historischen Ambiente des „Riesensaals“ des Schlosses Ehrenburg in der Coburger Altstadt statt. Am Freitagabend besteht die Möglichkeit zu einem kollegialen Austausch bei einem informellen „Get together“, begleitet von fränkischen Spezialitäten. Coburg und Umgebung selbst lohnen absolut einen Besuch, auch für ein ganzes Wochenende. Für Gäste, die auch am Samstag in Coburg übernachten möchten, werden wir am Sonntagmorgen noch eine „Guided Tour“ auf der Veste Coburg anbieten, deren Kunst- und Waffensammlungen höchst eindrucksvoll und einzigartig sind (<http://www.kunstsammlungen-coburg.de>) und nicht zuletzt die weitreichenden Verbindungen Coburgs mit den europäischen Königshäusern reflektieren.

Bitte geben Sie diese Einladung gerne an Ihre Kollegen weiter, insbesondere ist auch die Teilnahme von jüngeren Mitarbeitern in der Weiterbildung zum Nephrologen erwünscht.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr



Prof. Dr. Markus Ketteler

Programm

09:00 – 10:45 Uhr

Glomerulonephritiden

09:00 IgA-Nephritis
F. Eitner, Aachen

09:25 Membranöse Glomerulonephritis
K. Hilgers, Erlangen

09:50 Membranoproliferative Glomerulonephritis
P. J. Heering, Solingen

10:15 Minimal-Change-GN / FSGS
C. Grupp, Bamberg

10:45 – 11:00 Uhr

Kaffeepause

11:00 – 12:45 Uhr

Systemerkrankungen mit Nierenbeteiligung

11:00 SLE
R. Veelken, Erlangen

11:25 Vaskulitis
D. Bach, Krefeld

11:50 Therapiemodus Cyclophosphamid
H. Rupperecht, Bayreuth

12:15 Therapiemodus Rituximab
S. M. Weiner, Trier

12:45 – 13:30 Uhr

Mittagspause

Aranesp®

Von der Prä dialyse bis in die Hämodialyse[◇]

● **Effektiv** im Hb-Zielbereich¹⁻⁴

● **Flexibel** in der Anwendung^{5◇}

● **Wirtschaftlich** dosieren^{6,7}

Einziges ESF zugelassen für
1x wöchentlich
1x 14-täglich*
1x monatlich**



Aranesp®

(Darbepoetin alfa)

* In der Erhaltungphase und für s. c. Anwendung bei nicht-dialysepflichtigen Patienten, in der Korrekturphase

** Nur für s. c. Anwendung bei nicht-dialysepflichtigen Patienten, wenn unter 1 x 14-täglich stabil

◇ Fachinformation Aranesp®, Stand März 2010 1 Biggar P et al. Clin Nephrol 2008; 68 (3): 185 – 192

2 Jenkins KJ et al. J Am Soc Nephrol 2003; 14: 498A 3 Agarwal AK et al. J Intern Med 2006; 260 (6): 577 – 585

4 Locatelli F et al. Nephrol Dial Transplant 2006; 21 (4): SP411 5 Locatelli F et al. Kidney Int 2001; 60 (2): 741 – 747

6 Urena P et al. Abstract and Poster presented at ERA-EDTA Congress, Barcelona, Nephrol Dial Transplant 2007; Abstract FP 513

7 Bock HA et al. Nephrol Dial Transplant 2008; 23 (1): 301 – 308

Kurzinformation: Aranesp® 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 80, 100, 130, 150, 300 und 500 Mikrogramm Injektionslösung in einer Fertigspritze. Aranesp® 20, 40, 60, 80, 100, 150, 300 und 500 Mikrogramm Injektionslösung in einem vorgefüllten Injektor (SureClick™). Wirkstoff: Darbepoetin alfa. Zusammensetzung: Arzn. wirks. Bestandteil: 1 FS Aranesp® 10/15/20/30/40/50/60/80/100/130/150/300/500 Mikrogramm Injektionslösung in einer Fertigspritze enthält 10 µg/0,4 ml; 15 µg/0,375 ml; 20 µg/0,5 ml; 30 µg/0,3 ml; 40 µg/0,4 ml; 50 µg/0,5 ml; 60 µg/0,3 ml; 80 µg/0,4 ml; 100 µg/0,5 ml; 130 µg/0,65 ml; 150 µg/0,3 ml; 300 µg/0,6 ml bzw. 500 µg/1 ml Darbepoetin alfa, Aranesp® 20/40/60/80/100/150/300/500 Mikrogramm Injektionslösung in einem vorgefüllten Injektor enthält 20 µg/0,5 ml; 40 µg/0,4 ml; 60 µg/0,3 ml; 80 µg/0,5 ml; 100 µg/0,5 ml; 150 µg/0,3 ml; 300 µg/0,6 ml bzw. 500 µg/1 ml Darbepoetin alfa, gentechnol. mit Hilfe von Ovarialzellen des chin. Hamsters (CHO-K1 hergestellt). Sonst. Bestand.: Natriumdihydrogenphosphat, Dinatriumdihydrogenphosphat, Natriumchlorid, Polysorbit 80, Wasser f. Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandl. der symptomat. Anämie bei chron. Niereninsuffizienz bei Erw. u. pädiatrischen Patienten (>1 Jahr). Zur Behandl. der symptomat. Anämie bei erwachs. Tumorpat. mit nicht-myeloischen malignen Erkrankungen, die eine Chemotherapie erhalten. **Gegenanzeigen:** Überempfindl. geg. Darbepoetin alfa, r-HuEPO od. einem d. sonst. Bestand. Schwer kontrollierbarer Bluthochdruck. **Nebenwirkungen:** Allg.: Schwereig. allerg. Rkt. einschl. anaphylaktischer Rkt., Angioödem, allerg. Bronchospasm., Hautrötungen, Urtikaria, Krampfanfälle. **Pat. m. chron. Niereninsuffizienz:** sehr häufig: Bluthochdruck, häufig: Rash/Erytheme. Schmerzen a. d. Einstichstelle bei subkut. Verabr., diese wurden im Vergleich zu r-HuEPO häufiger beobachtet. Die Beschwerden a. d. Einstichstelle sind im Allg. leicht u. vorübergeh. u. treten überwiegend nach d. ersten Injektion auf. Gelegentlich: thromboembolische Ereignisse. In Einzelfällen: Erythroblastopenien. **Tumorpat.:** Sehr häufig: Ödeme, häufig: Rash/Erytheme, Schmerzen a. d. Einstichstelle (im Allg. leicht u. von vorübergeh. Art) u. thromboembol. Ereign. (einschl. pulmonaler Embolien). **Weitere Angaben:** s. Fach- und Gebrauchsinformation. Verschreibungspflichtig. Stand der Information: März 2010. AMGEN Europe B. V., 4817 ZK Breda, Niederlande; (Örtlicher Vertreter Deutschland: AMGEN GmbH, 80992 München).

AMGEN®
Nephrologie

Programm

13:30 – 15:30 Uhr

Über den Tellerrand

- 13:30 Psoriasis
D. Thaci, Frankfurt a. M.
- 14:00 Knochenstoffwechsel und Immunsuppressiva
M. Ketteler, Coburg

Transplantation (1)

- 14:30 KDIGO-Leitlinien
M. Fischeder, München
- 15:00 Nierentransplantation bei Kindern
B. Tönshoff, Heidelberg

15:30 – 15:45 Uhr

Kaffeepause

15:45 – 17:30 Uhr

Transplantation (2)

- 15:45 Induktionstherapie
G. Schieren, Düsseldorf
- 16:10 mTOR-Inhibition
W. Arns, Köln
- 16:35 Steroidfreie Regime
K. Lopau, Würzburg
- 17:00 Toleranzstrategien
L. Renders, Kiel
- 17:25 **Schlusswort**



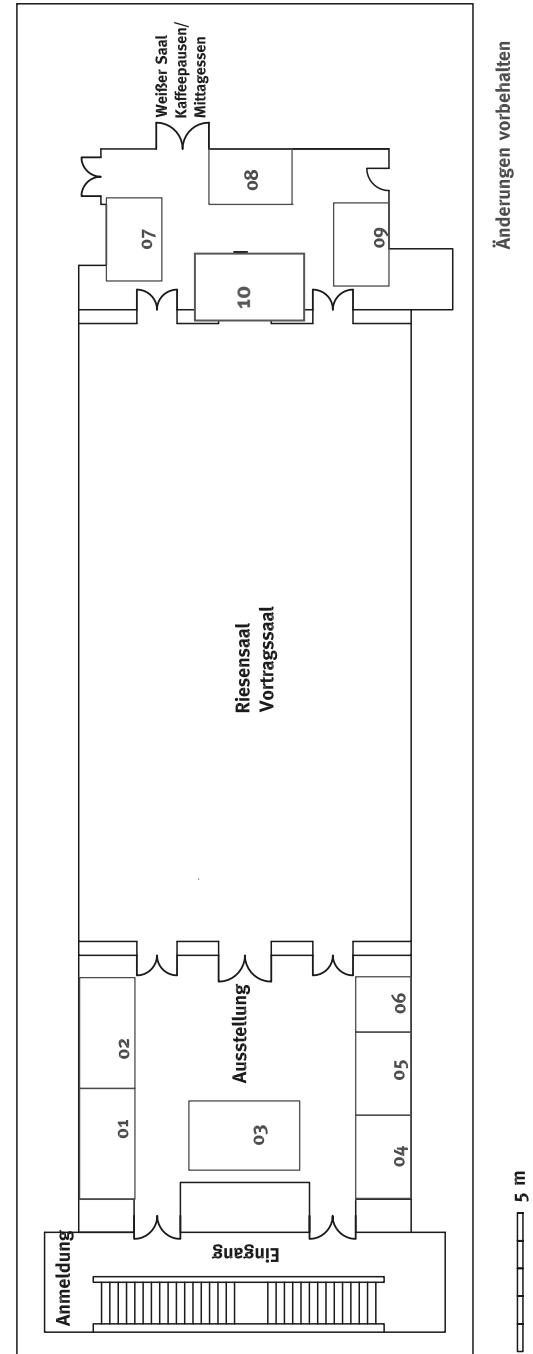
Ihr Nephrologiespezialist

Besuchen Sie uns unter
www.medice.de

Ausstellung

Firma	Standnummer
Abbott GmbH & Co. KG	1
Amgen GmbH	7
Astellas Pharma GmbH	2
Genzyme GmbH	9
Medice Arzneimittel Pütter GmbH & Co. KG	8
Novartis Pharma GmbH	10
Ortho Biotech	4
Roche Pharma AG	5
Shire Deutschland GmbH	3
Wyeth Pharma GmbH	6

Ausstellungsplan



Anschriften der Vorsitzenden und Referenten

Arns, Wolfgang, Dr., Kliniken der Stadt Köln, Klinikum Merheim, Medizinische Klinik I/ Transplantationszentrum, Ostmerheimer Str. 200, 51109 Köln

Bach, Dieter, Prof. Dr., Helios Klinikum Krefeld, Medizinische Klinik III, Abteilung für Nephrologie, Lutherplatz 40, 47805 Krefeld

Eitner, Frank, Prof. Dr., Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Universitätsklinikum, Medizinische Klinik II, Nephrologie und Klinische Immunologie, Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen

Fischereder, Michael, Prof. Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, Medizinische Poliklinik-Innenstadt, Nephrologisches Zentrum, Pettenkoferstr. 8a 80336 München

Grupp, Clemens, PD Dr., Klinikum Bamberg, Medizinische Klinik III, Nephrologie, Hypertensiologie, Rheumatologie, Osteologie, Bugerstr. 80, 96049 Bamberg

Heering, Peter J., Prof. Dr., Städtisches Klinikum Solingen GmbH, Klinik für Nephrologie und Allgemeine Innere Medizin, Gotenstr. 1, 42653 Solingen

Hilgers, Karl Friedrich, Prof. Dr., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsklinikum, Medizinische Klinik 4, Nephrologie und Hypertensiologie, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen

Ketteler, Markus, Prof. Dr., Klinikum Coburg gGmbH, Nephrologische Klinik, Ketschendorfer Str. 33, 96450 Coburg

Thymoglobuline® für erfolgreiche Immunsuppression



Thymoglobuline®
Abbiti anti-human Thymocyte immunoglobulin

Thymoglobuline® Pulver für ein Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung. Wirkstoff: Antihuman T-Zell-Immunglobulin vom Kaninchen. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** Nach Auflösen des Pulvers in 5 ml Wasser für Injektionszwecke enthält 1 ml Lösung 5 mg Antihuman T-Zell-Immunglobulin vom Kaninchen. **Sonst. Bestandteile:** Glycin, Mannitol, Natriumchlorid. **Anwendungsgebiete:** Prophylaxe von Abstoßungskrisen nach Transplantationen von Niere, Herz, Leber und Bauchspeicheldrüse (üblicherweise in Kombination mit anderen Immunsuppressiva); Therapie von Abstoßungskrisen nach Transplantationen von Niere, Herz und Leber; Therapie der aplastischen Anämie, wenn andere Therapien versagen. **Gegenanzeigen:** akute oder chronische Infektionen, Überempfindlichkeit gegenüber Kaninchenproteine oder gegen einen der sonstigen Bestandteile von Thymoglobuline. **Warnhinweis:** Vorsicht bei Vorliegen einer Thrombozytopenie oder Leukozytopenie; ggf. Reaktivierung von Infektionen bei Kombinationsgabe mit anderen Immunsuppressiva sowie erhöhtes Risiko für Krebserkrankungen inkl. Lymphome; mögl. Ausbleiben der Wirkung nach Applikation von Lebendimpfstoffen. Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung. **Nebenwirkungen:** Aus einer Studie: Sehr häufig: reduzierte Anzahl von weißen Blutkörperchen und Blutplättchen, Fieber, Infektionen. Häufig: Durchfall, Schluckbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen, Schüttelfrost, Serumkrankheit (Ausschlag, Juckreiz, Gelenkschmerzen, Nierenprobleme, Schwellung der Lymphknoten), Muskelschmerzen, Tumore, Kurzatmigkeit, niedriger Blutdruck. Zusätzliche Meldungen nach Marktzugang: Juckender Ausschlag, Atemprobleme, Magenschmerzen, Schwellungen im Gesicht, der Zunge oder im Hals, pfeifende Atmung oder Husten, Schwindel, Ohnmachtsgefühl, Kopfschmerzen, Blutungen, Blutergüsse, unregelmäßiger oder beschleunigter Herzschlag, Halsschmerzen, Mundgeschwüre. Berichte über das Auftreten von Infektionen, Reaktivierung von Infektionen und Sepsis nach Verabreichung einer Kombination von mehreren Immunsuppressiva. Selten: Tumore und Lymphome. **Hinweis:** Nähere Informationen siehe Fach-/Gebrauchsinformation. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Genzyme Europe B.V., Gooimeer 10, 1411 DD Naarden, Niederlande. **Stand:** Juli 2008.

Weitere Informationen erhalten Sie über Genzyme GmbH, Siemensstr.5 b, 63263 Neu-Isenburg, Tel.: +49 (0) 6102 3674-0, Fax +49 (0) 6102 3674-600.

genzyme
Transplant

Genzyme GmbH, Transplant/Oncology
Siemensstraße 5b • D-63263 Neu-Isenburg
Telefon: +49 (0) 6102/3674-602 • Fax +49 (0) 6102/3674-600
transplantation-info-de@genzyme.com

Anschriften der Vorsitzenden und Referenten

Lopau, Kai, Dr., Bayerische Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universitätsklinikum, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Abteilung für Nephrologie, Oberdürrbacher Str. 6, 97080 Würzburg

Renders, Lutz, PD Dr., Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Schittenhelmstr. 12, 24105 Kiel

Rupprecht, Harald, Prof. Dr., Klinikum Bayreuth GmbH, Medizinische Klinik V, Preuschwitzer Str. 101, 95445 Bayreuth

Schieren, Gisela, Dr., Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universitätsklinikum, Klinik für Nephrologie und Rheumatologie, Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Thaci, Diamant, Dr., Johann Wolfgang Goethe-Universität, Universitätsklinikum, Zentrum der Dermatologie und Venerologie, Klinische Forschung, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt a. M.

Tönshoff, Burkhard, Prof. Dr., Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Nephrologie, Im Neuenheimer Feld 430, 69120 Heidelberg

Veelken, Roland, Prof. Dr., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsklinikum, Medizinische Klinik 4, Nephrologie und Hypertensiologie, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen

Weiner, Stefan M., PD Dr., Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, II. Medizinische Klinik, Abteilung für Innere Medizin, Nordallee 1, 54292 Trier

18

Octo Nova®

Das Multitalent der Apherese und Akut-Dialyse

Citrat-Antikoagulation

*einfach und unabhängig ✓
mit handelsüblichen Lösungen ✓*

Octo Nova®

- Hämofiltration
- CVVH/CVHD
- Immunadsorption
- Plasmaaustausch
- Lipidfiltration
- Lipidadsorption
- Rheopherese®
- Cellsorption®
- Leberpherese®



Medizintechnik
DIAMED

DIAMED Medizintechnik GmbH ■ Stadtwaldgürtel 77 ■ D-50935 Köln
Telefon 0221 - 940 5000 ■ Fax 0221 - 940 500-11
diamed@diamed.de ■ www.diamed.de



Inhalt

Prof. Dr. M. Ketteler
Klinikum Coburg gGmbH

Koordinierung, Gestaltung

Aey Congresse GmbH

Druck

agit-druck GmbH

Anzeigen

Shire Deutschland GmbH	Umschlagseite 2
Abbott GmbH & Co. KG	Umschlagseite 3
Novartis Pharma GmbH	Umschlagseite 4
Astellas Pharma GmbH	Seite 3/24
Ortho Biotech Division of Jansen Cilag GmbH	Seite 5
Roche Pharma AG	Seite 7/23
Amgen GmbH	Seite 11
Medice Arzneimittel Pütter GmbH & Co. KG	Seite 13
genzyme GmbH	Seite 17
Diamed Medizintechnik GmbH	Seite 19

CellCept® 250 mg Kapseln, CellCept® 500 mg Tabletten, CellCept® 1g/5ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen, CellCept® 500 mg Pulver zur Herstellung eines Infusionslösungskonzentrates; **Wirkstoff:** orale Darreichungsformen: Mycophenolatmofetil; i.v.: Mycophenolatmofetilhydrochlorid, entsprechend 500 mg Mycophenolatmofetil. **Sonstige Bestandteile:** Kapseln: Povidon (K-90), Croscarmellose-Na, Mg-Stearat, Maisquellstärke. Kapselhülle: Gelatine, Indigocarmin (E132), Eisenoxidhydrat (E172), Eisen (II, III)-oxid (E172), Titandioxid (E171), Kaliumhydroxid, Schellack Maisquellstärke. **Kapselhülle:** Gelatine, Indigocarmin (E132), Eisenoxidhydrat (E172), Eisen (II, III)-oxid (E172), Titandioxid (E171), Kaliumhydroxid, Schellack. **Tabletten:** Povidon (K-90), Croscarmellose-Na, Mg-Stearat, Cellulose. **Tablettenüberzug:** Methylhydroxypropylcellulose, Hydroxypropylcellulose, Titandioxid (E171), Macrogol 400, Indigocarmin, Aluminiumsalz (E132), Eisen (III)-oxid (E172), Eisen (II, III)-oxid (E172), Schellack. **Pulver zur Herstellung eines Infusionslösungskonzentrates:** Polysorbat 80, Zitronensäure, Salzsäure, NaCl CellCept® 1g/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Sorbitol, hochdisperses Siliciumdioxid, Natriumcitrat, Phospholipide aus Sojabohnen, gemischtes Fruchtaroma, Xanthan Gummi, Aspartam (E951), Methyl 4 hydroxybenzoat (E218) und wasserfreie Zitronensäure. Aspartam enthält Phenylalanin entsprechend 2,78 mg/5 ml Suspension. **Anwendungsgebiete:** CellCept® ist in Kombination mit Ciclosporin und Kortikosteroiden zur Prophylaxe von akuten Transplantatabstoßungsreaktionen bei Patienten mit allogener Nieren-, Herz- (nicht i.v.) oder Lebertransplantation angezeigt; bei Kindern und Jugendlichen (2-18 Jahre) nur nach Nierentransplantation und nicht i.v. **Dosierung, Art und Dauer der Anwendung:** Empfohlene Dosis: Nach Nierentransplantation bei Erwachsenen sowohl i.v. als auch oral zweimal täglich 1 g (Tagesdosis 2 g), bei Kindern und Jugendlichen oral zweimal täglich 600 mg/m² (max. Tagesdosis 2 g), nach Herztransplantation oral zweimal täglich 1,5 g (Tagesdosis 3 g), nach Lebertransplantation i.v. für die ersten 4 Tage zweimal täglich 1 g (Tagesdosis 2 g), danach oral zweimal täglich 1,5 g (Tagesdosis 3 g). CellCept® 500 mg Pulver zur Herstellung eines Infusionslösungskonzentrates ist eine alternative Darreichungsform zu den oralen Formen und kann über einen Zeitraum von bis zu 14 Tagen nach der Transplantation eingesetzt werden. Anwendung der Infusionslösung in eine periphere oder zentrale Vene über 2 Stunden (niemals als Bolus); nicht mit anderen intravenös zu verabreichenden Arzneimitteln oder Infusionszusätzen mischen oder mit diesen gleichzeitig durch dieselbe Infusionsleitung infundieren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Mycophenolatmofetil, Mycophenolsäure oder Hilfsstoffe. CellCept® ist bei stillenden Frauen kontraindiziert. CellCept® darf während der Schwangerschaft nicht angewendet werden, es sei denn, der Arzt hat es ausdrücklich verordnet. **Nebenwirkungen:** Zu den häufigeren Problemen gehören Durchfall, Verminderung der weißen und/oder roten Blutkörperchen, Infektionen und Erbrechen. Es sind regelmäßige Blutuntersuchungen durchzuführen, um Veränderungen zeitnah festzustellen. Kinder haben möglicherweise häufiger als Erwachsene Nebenwirkungen wie Durchfall, Infektionen, weniger weiße Blutkörperchen und weniger rote Blutkörperchen. CellCept® schränkt die körpereigenen Abwehrmechanismen ein und verhindert dadurch, dass der Organismus die verpflanzte Niere, das verpflanzte Herz oder die verpflanzte Leber abstößt. Infolgedessen ist der Körper aber auch nicht mehr in der Lage, Infektionen so wirksam wie sonst abzuwehren. Es ist daher möglich, dass Personen während der Behandlung mit CellCept® mehr Infektionen bekommen als gewöhnlich, wie Infektionen des Gehirns, der Haut, des Mundes, des Magens und des Darms, der Lungen und des Harntraktes. Wie es bei Patienten, die mit dieser Art von Medikamenten behandelt werden, vorkommen kann, ist eine kleine Anzahl der CellCept® Patienten an Krebs des Lymphgewebes oder der Haut erkrankt. Nebenwirkungen, die den Körper allgemein betreffen, könnten Überempfindlichkeit (wie Anaphylaxie, Angioödem), Fieber, Lethargie, Schlafstörungen, Schmerzen (wie Bauch-, Brust-, Gelenk-/Muskelschmerzen oder Schmerzen beim Wasserlassen), Kopfschmerzen, grippeartige Symptome und Schwellungen sein. Des Weiteren können folgende Nebenwirkungen auftreten: **Störungen der Haut** wie Akne, Fieberbläschen, Gürtelrose, Hautwachstum, Haarverlust, Hautausschlag, Juckreiz. **Störungen des Harntrakts** wie Nierenprobleme oder Harndrang. **Störungen des Verdauungstrakts und des Mundes** wie Verstopfung, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Entzündung der Bauchspeicheldrüse, intestinale Störungen einschließlich Blutungen, Entzündungen des Magens, Leberprobleme, Entzündung des Dickdarms, Appetitverlust, Blähungen, Zahnfleischverdickung und Geschwüre im Mund. **Störungen der Nerven und Sinnesorgane** wie Krampfanfälle, Zittern, Schwindel, Depression, Schläfrigkeit, Taubheitsgefühl, Muskelkrämpfe, Angst, Veränderungen im Denken und Gemütschwankungen. **Stoffwechsel-, Blut- und Gefäßstörungen** wie Gewichtsabnahme, Gicht, hohe Blutzuckerwerte, Blutungen, blaue Flecken, Blutdruckveränderungen, anormaler Herzschlag und Erweiterung der Blutgefäße können auftreten. **Störungen der Lunge** wie Lungentzündung, Bronchitis, Kurzatmigkeit, Husten, Flüssigkeit in den Lungen/Brusthöhle, Probleme mit den Nebenhöhlen. Eine Anwendung in der Schwangerschaft kann zu kongenitalen Missbildungen oder zu Fehlgeburten führen. Packungen: Mit 100 und 300 Kapseln, 50 und 150 Tabletten, 1 Flasche mit 110 g Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen, 4 Durchstechflaschen mit Pulver zur Herstellung eines Infusionslösungskonzentrates. Preise und weitere Informationen auf Anfrage. CellCept® ist verschreibungspflichtig. **Achtung:** Tabletten oder Kapseln nicht zerbrechen; direkten Kontakt des Wirkstoffes mit Haut oder Schleimhäuten vermeiden, Pulver nicht einatmen. Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Stand Mai 2009. Bitte Fachinformation beachten. Pharmazeutischer Unternehmer: Roche Registration Limited, 6 Falcon Way, Shire Park, Welwyn Garden City, AL7 1TW, Vereinigtes Königreich; Lokaler Ansprechpartner: **Roche Pharma AG, 79630 Grenzach-Wyhlen.**



Roche Pharma AG
D-79630 Grenzach-Wyhlen

Prograf: Prograf® 0,5mg Hartkapseln, Prograf® 1mg Hartkapseln, Prograf® 5mg Hartkapseln
Prograf® 5mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung. **Zusammensetzung:** Prograf®
0,5mg/1mg/5mg Hartkapseln: **Wirkstoff:** 1 Hartkapsel enthält 0,5mg/1mg/5mg Tacrolimus;
Bestandteile: Kapselinhaltsonstige Bestandteile: Hypromellose, Croscarmellose-Natrium, Lactose-
Monohydrat, Magnesiumstearat, Kapselhülle: Gelatine, Titandioxid (E171); Prograf® 0,5mg/5mg
Hartkapseln zusätzlich: Eisen(III)-oxid; Drucktinte: Schellack, entölte Phospholipide aus Sojabohnen,
Dimeticon; Prograf® 0,5mg/1mg Hartkapseln zusätzlich: Eisen(III)-oxid, Hypolose und Prograf®
5mg Hartkapseln zusätzlich: Titandioxid. Prograf® 5 mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer In-
fusionslösung: Wirkstoff: 1ml enthält 5mg Tacrolimus; sonstige Bestandteile: Ethanol 96% (V/V), Mac-
rogolglycerolricinoleat 60. **Anwendungsgebiete:** Prophylaxe der Transplantatabstoßung bei Leber-,
Nieren- oder Herztransplantatempfängern. Behandlung der Transplantatabstoßung, die sich ge-
genüber anderen Immunsuppressiva als therapieresistent erweist. **Gegenanzeigen:** Überempfind-
lichkeit gegen Tacrolimus oder andere Macrolide. Prograf® 0,5mg/1mg/5mg Hartkapseln: Über-
empfindlichkeit gegen einen der Hilfsstoffe. Prograf® 5mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer In-
fusionslösung: Überempfindlichkeit gegen einen der Hilfsstoffe, insbesondere gegen Poly(oxyethylen)-
60-rizinsöl oder strukturell verwandte Verbindungen. **Warnhinweis:** Enthält Lactose. **Zweimal
tägliche Gabe.** Umstellungen der Formulierung oder des Regimes nur unter engmaschiger Kon-
trolle eines in der Transplantation erfahrenen Mediziners. **Nebenwirkungen:** *Sehr häufig:* Tremor,
Kopfschmerzen, Durchfall, Übelkeit, Nierenfunktionsstörung, Hyperglykämische Zustände, Diabe-
tes mellitus, Hyperkaliämie, Hypertonie, Schlaflosigkeit. *Häufig:* Ischämische Störungen der Herz-
kranzgefäße, Tachykardie, Anämie, Leukozytopenie, Thrombozytopenie, Leukozytose, abnorme
Erythrozytenwerte, Krampfanfälle, Bewusstseinsstörungen, Parästhesien und Dysästhesien,
Periphere Neuropathien, Schwindelgefühl, Schreibstörung, Störungen des Nervensystems, Ver-
schwommenes Sehen, Photophobie, Augenerkrankungen, Tinnitus, Dyspnoe, Erkrankungen des
Lungenparenchyms, Pleuraerguss, Pharyngitis, Husten, Anschwellung und Entzündung der Nasen-
schleimhaut, Gastrointestinaler Entzündungszustand, Magen-Darm-Geschwür und Perforation, Blu-
tungen aus dem Magen-Darm-Trakt, Stomatitis und Ulzeration, Aszites, Erbrechen, Schmerzen im
Magen-Darm-Bereich und Abdomen, dyspeptische Zeichen und Symptome, Obstipation, Flatu-
lenz, Blähungen und Aufgebläetheit, lockerer Stuhl, Zeichen und Symptome im Magen-Darm-Be-
reich, Niereninsuffizienz, akute Niereninsuffizienz, Oligurie, Tubulusnekrose, toxische Nephropathie,
Veränderungen des Harns, Störungen von Harnblase und Harnröhre, Pruritus, Exanthem,
Alopezie, Akne, starkes Schwitzen, Gelenkschmerzen, Muskelkrämpfe, Gliederschmerzen, Rücken-
schmerzen, Hypomagnesiämie, Hypophosphatämie, Hypokaliämie, Hypokalzämie, Hyponatriämie,
Flüssigkeitsüberbelastung, Hyperurikämie, Appetitverminderung, Anorexie, metabolische Azidose,
Hyperlipidämie, Hypercholesterinämie, Hypertriglyceridämie, andere Elektrolytstörungen, primäre
Funktionsstörung des Transplantats, Blutungen, thromboembolische und ischämische Störungen,
periphere Gefäßerkrankungen, hypotensive Gefäßerkrankungen, asthenische Zustände, fieber-
hafte Störungen, Ödem, Schmerzen und Beschwerden, erhöhte Blutspiegel der alkalischen
Phosphatase, Gewichtszunahme, gestörtes Empfinden der Körpertemperatur, Anormale Leber-
enzymwerte und -funktion, Cholestase und Ikterus, Leberzellschaden und Hepatitis, Cholangitis,
Angsterscheinungen, Verwirrtheit und Desorientiertheit, Depression, depressive Verstimmung,
Affektstörungen, Alpträume, Halluzinationen, Geisteskrankheiten. *Gelegentlich:* Kammerarrhythmie
und Herzstillstand, Herzinsuffizienz, Myokardiopathie, Kammerhypertrophie, supraventrikuläre
Arrhythmien, Palpitatio, Anomalien im EKG, abnorme Herz- und Pulsfrequenz, Koma, Blutungen im
Zentralnervensystem und Apoplexie, Paralyse und Parese, Enzephalopathie, Sprachstörungen,
Amnesie, Katarakt, Hörschwäche, Ateminsuffizienz, Erkrankungen der Atemwege, Asthma, Ileus para-
lyticus, Peritonitis, akute und chronische Pankreatitis, erhöhte Blutamylasewerte, gastroösopha-
gealer Reflux, beeinträchtigte Magenentleerung, Anurie, hämolytisch-urämisches Syndrom,
Dermatitis, Photosensibilität, Gelenkerkrankungen, Dehydratation, Hypoproteinämie, Hyperphos-
phatämie, Hypoglykämie, Infarkt, tiefe Venenthrombose, Schock, Multiples Organversagen, grip-
peartige Erkrankung, Temperaturunverträglichkeit, Druckgefühl in der Brust, Zitterigkeit, Krank-
heitsgefühl, erhöhte Laktatdehydrogenasekonzentrationen im Blut, Gewichtsverlust, Dysmenorrhö
und Uterusblutungen, Psychotische Störung. *Selten:* Perikarderguss, Anomalien im Echokardi-
ogramm, Blutgerinnungsstörungen, abnorme Gerinnungs- und Blutungswerte, Panzytopenie, Neu-
tropenie, Thrombotische thrombozytopenische Purpura, Hypoprothrombinämie, Erhöhter Tonus,
Blindheit, Neurosensorische Taubheit, Akutes Atemnotsyndrom, Subileus, Pankreaspseudozyste,
Epidermolysis acuta toxica (Lyell-Syndrom), Hirsutismus, Durst, Sturz, Beklemmung in der Brust,
beeinträchtigte Beweglichkeit, Ulkus, Thrombose der Leberarterie, mit Venenverschluss einherge-
hende Lebererkrankung. *Sehr selten:* Myasthenie, Eingeschränktes Hörvermögen, Nephropathie,
hämorrhagische Blasenentzündung, Stevens-Johnson-Syndrom, Zunahme des Fettgewebes, Leber-
insuffizienz, Gallengangstenose. *Besondere Hinweise:* Eine immunsuppressive Therapie erhöht
die Anfälligkeit für Infektionen (virale, bakterielle, mykotische, protozoale) und für Tumorentwick-
lung. Es wurde über gutartige oder bösartige Neoplasmen einschließlich EBV-assoziiertes lympho-
proliferativer Erkrankungen und Hauttumoren unter Tacrolimus berichtet. Unter Tacrolimus wurden
allergische und anaphylaktoide Reaktionen beobachtet. **Anwendung in der Schwangerschaft und
Stillzeit:** Anwendung in der Schwangerschaft nur bei vitaler Indikation. Bei Anwendung von
Prograf® in der Stillzeit muss abgestellt werden. **Hinweis:** Die Behandlung mit Prograf® erfordert
eine sorgfältige Überwachung des Patienten durch entsprechend qualifiziertes und ausgerüstetes
Personal. **Verkehrshinweis:** Tacrolimus kann visuelle und neurologische Störungen hervorrufen.
Solche Effekte können bei Anwendung von Prograf® im Zusammenwirken mit Alkohol verstärkt in
Erscheinung treten. **Warnhinweis:** Enthält Lactose. Weitere Angaben:
siehe Fachinformationen Prograf®. **Verschreibungspflichtig.** Stand der
Information: April 2009.

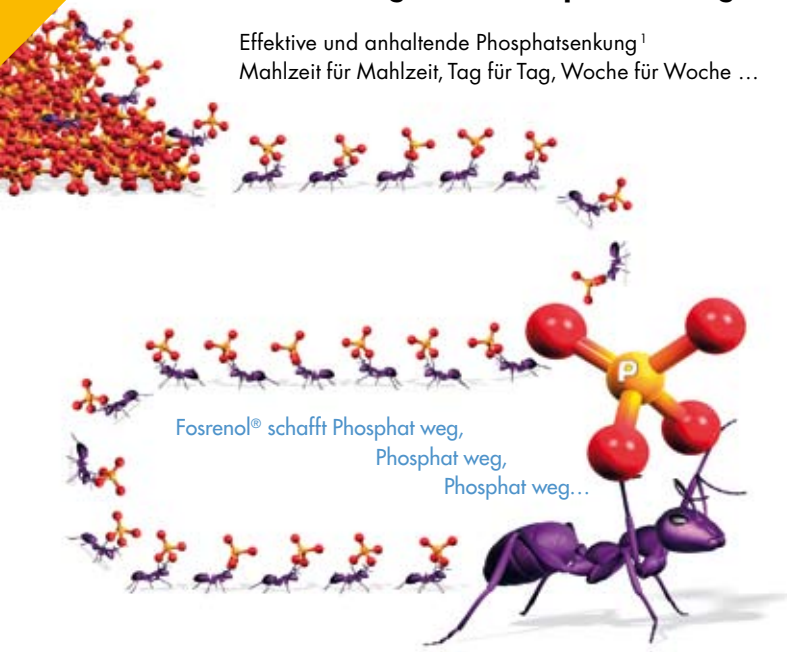
Astellas Pharma GmbH, Postfach 50 01 66, 80971 München.

NEU
Indikationserweiterung
chronische Niereninsuffizienz



Kraftvolle, gezielte Phosphatbindung

Effektive und anhaltende Phosphatsenkung¹
Mahlzeit für Mahlzeit, Tag für Tag, Woche für Woche ...



Fosrenol® schafft Phosphat weg,
Phosphat weg,
Phosphat weg...

* Fosrenol® ist darüber hinaus indiziert bei nicht-dialysepflichtigen, erwachsenen Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz und Hyperphosphatämie ($\geq 1,78$ mmol/l).

1. Hutchison AJ et al. Long-term efficacy and safety profile of lanthanum carbonate: Results for up to 6 years of treatment. Nephron Clin Pract 2008; 110:c15-c23

Fosrenol® 250mg / 500mg / 750mg / 1000mg Kautabletten. **Wirkstoff:** Lanthancarbonsäure-Hydrat. **Zusammensetzung:** Arzn. wirks. Bestandteil: 1 Kautabl. Fosrenol® 250 mg / 500 mg / 750 mg / 1000 mg enthält 250mg / 500mg / 750mg / 1000mg Lanthan als Lanthancarbonsäure-Hydrat. Sonstige Bestandteile: Stärkehydrolysat (enthält 7,8 - 9,2 % Wasser), hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph. Eur.). **Anwendungsgebiete:** Phosphat-bindendes Mittel zur Vermeidung einer Hyperphosphatämie bei Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz, die eine Hämodialysebehandlung oder eine kontinuierliche, ambulante Peritonealdialyse (CAPD) erhalten und bei nicht-dialysepflichtigen, erwachsenen Patienten mit chronischer Nierenkrankheit mit einem Serumphosphat Spiegel $\geq 1,78$ mmol/l, bei denen eine phosphatarme Ernährung alleine nicht ausreichend ist, um den Serumphosphat Spiegel zu kontrollieren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Lanthancarbonsäure-Hydrat oder gegen einen der weiteren Bestandteile. Hypophosphatämie. **Nebenwirkungen:** Häufig ($>1/100$, $<1/10$): gastrointestinale Reaktionen, z. B. Bauchschmerzen, Verstopfung, Durchfall, Dyspepsie, Blähungen, Übelkeit und Erbrechen. Hypokalzämie. Gelegentlich ($>1/1000$, $<1/100$): Gastroenteritis, Laryngitis; Eosinophilie; Hyperparathyreoidismus; Hyperkalzämie, Hyperglykämie, Hyperphosphatämie, Hypophosphatämie, Anorexie, gesteigerter Appetit; Benommenheit /Schwindel, Kopfschmerzen, Geschmacksstörungen; Vertigo; Aufstoßen, Verdauungsstörungen, Reizkollon (IBS), Mundtrockenheit, Ösophagitis, Stomatitis, weicher Stuhl, Zahnerkrankungen, nicht näher bestimmte Magen-Darm-Beschwerden; Alopezie, Hautjucken, Pruritus, erythematöser Hautausschlag, Schweißausbrüche; Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Osteoporose; Asthenie, Brustschmerz, Müdigkeit, Unwohlsein, periphere Ödeme, Schmerzen, Durst; Anstieg der Blutwerte von Aluminium, GGT, Lebertransaminasen und alkalischer Phosphatase; Gewichtsverlust. Vorübergehende Veränderungen des QT-Intervalls wurden beobachtet, die jedoch nicht mit einer Zunahme unerwünschter kardialer Ereignisse einhergingen. **Warnhinweis:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. **Weitere Angaben:** s. Fach- und Gebrauchsinformation. **Verschreibungspflichtig. Stand der Fachinformation:** November 2009. Shire Pharmaceutical Contracts Ltd., Basingstoke, Hampshire, RG24 8EP, Großbritannien. Örtlicher Vertreter: Shire Deutschland GmbH, 10117 Berlin



**Mehr als PTH
Zukunft Zemplar®**



Zemplar® für Ihre Dialyse- und Prädialysepatienten

- **Selektiv** – Selektive VDR-Aktivierung für eine gezielte Therapie^{1, 2}
- **Effektiv** – Senkt PTH ohne Phosphat und Calcium klinisch relevant zu beeinflussen²
- **Protektiv** – **Überlebensvorteil** im Vergleich zu Calcitriol³

¹ Fachinformation Zemplar® 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung, Stand Juni 2009, Abbott GmbH & Co. KG Wiesbaden
² Martin KJ et al. J Am Soc Nephrol 1998; 9:1427-1432
³ Teng M et al. New Engl J Med 2003; 349: 446-456, retrospektive Kohortenstudie mit 67.399 Patienten



Zemplar® 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung; Zemplar® 1 Mikrogramm, 2 Mikrogramm Weichkapseln.
Wirkstoff: Paricalcitol. **Zusammensetzung:** Jeweils 1 ml Injektionslösung enthält 5 Mikrogramm Paricalcitol; 1 Weichkapsel enthält 1 Mikrogramm/2 Mikrogramm Paricalcitol. **Sonstige Bestandteile:** Injektionslösung: Ethanol (20 Vol.-%), Propylenglykol, Wasser für Injektionszwecke; Weichkapseln: mittelkettige Triglyzeride, Ethanol, Butylhydroxytoluol, Gelatine, Glycerol, gereinigtes Wasser, Titandioxid (E171), Propylenglycol, Poly(phthalsäure-co-vinylacetat), Macrogol 400, Ammoniumhydroxid, 1 Mikrogramm zusätzlich: Eisen(II)oxid (E172). 2 Mikrogramm zusätzlich: Eisen(III)-oxid (E172), Eisenoxidhydrat (E172). **Anwendungsgebiet:** Zemplar® 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung ist indiziert zur Prävention und Therapie eines sekundären Hyperparathyreoidismus bei Patienten mit chronischem Nierenversagen, die hämodialysepflichtig sind. Zemplar® 1 Mikrogramm, 2 Mikrogramm Weichkapseln sind indiziert zur Prävention und Therapie eines sekundären Hyperparathyreoidismus, assoziiert mit chronischer Niereninsuffizienz (chronische Nierenkrankung (CKD) Stadien 3 und 4) und chronischem Nierenversagen (CKD Stadium 5) bei Patienten mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile Vitamin-D-Intoxikation, Hyperkalzämie. **Nebenwirkungen:** Zemplar® 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Nebenwirkungen aus klinischen Studien mit möglichem, wahrscheinlichem oder sicherem Kausalzusammenhang mit Paricalcitol, aufgelistet nach Organsystem und Häufigkeit. Endokrine Erkrankungen: häufig: Störung der Nebenschilddrüse, Blut und lymphatisches System: gelegentlich: Anämie, Leukopenie, Lymphadenopathie, verlängerte Blutungszeit. Störungen des Immunsystems: häufig: Pruritus; gelegentlich: allergische Reaktionen, Exanthem. Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen: häufig: Hyperkalzämie, Hyperphosphatämie; gelegentlich: Ödeme, periphere Ödeme, erhöhte GOT, Gewichtsverlust. Nervensystem: gelegentlich: Verwirrtheit, Delirium, Schwindel, abnormaler Gang, Agitiertheit, Depersonalisation, Hypästhesie, Schlaflosigkeit, Myoklonus, Nervosität, Parästhesie, Stupor. Sinnesorgane: häufig: Geschmacksstörungen; gelegentlich: Konjunktivitis, Ohrenerkrankungen, Glaukom, Herz-Kreislauf-System: gelegentlich: Hypotonie, Arrhythmie, Vorhofflimmern, zerebrale Ischämie, Schlaganfall, Herzstillstand, Hypertonie, Synkope, Atemwege: gelegentlich: Asthma, verstärkter Husten, Dyspnoe, nasenblutige Lungenödem, Pharyngitis, Pneumonie. Verdauungstrakt: gelegentlich: Anorexie, Kolitis, Verstopfung, Durchfall, trockener Mund, Schluckstörung, Verdauungsstörungen, Gastritis, rektale Blutungen, Durst, Übelkeit, Erbrechen, Dyspepsie, Haut und Hautanhangsgebilde: gelegentlich: Alopezie, Hirsutismus, Exanthem, Schwitzen, Vesicula, Muskel- und Skelettsystem: gelegentlich: Arthralgie, Myalgie, Gelenkskrankungen, Zucken. Urogenitalsystem: gelegentlich: Impotenz, Brustkrebs, Brustschmerzen, Vaginitis. Sonstige: häufig: Kopfschmerzen; gelegentlich: Schmerzen an der Injektionsstelle, allgemeine Schmerzen, Schwäche, Rückenschmerzen, Thoraxschmerzen, Fieber, Influenza, Infektion, Unwohlsein, Sepsis. Nebenwirkungen aus Post-Marketing-Erfahrungen: Störungen des Immunsystems, Überempfindlichkeitsreaktionen: sehr selten: angeneurotisches Ödem, Kehlkopfödem, Urtikaria. Zemplar® 1 Mikrogramm, 2 Mikrogramm Weichkapseln: Nebenwirkungen aus klinischen Studien mit möglichem Kausalzusammenhang mit Paricalcitol, aufgelistet nach Organsystem und Häufigkeit; CKD Stadium 3 und 4: Untersuchungen: Gelegentlich: abnormale Leberenzyme. Nervensystem: Gelegentlich: Schwindel, Geschmacksstörungen. Gastrointestinaltrakt: Häufig: Magenbeschwerden. Gelegentlich: Obstipation, Mundtrockenheit. Haut und Unterhautzellgewebe: Häufig: Hautausschlag. Gelegentlich: Pruritus, Urtikaria. Skelettmuskulatur, Bindegewebe und Knochen: Gelegentlich: Muskelkrämpfe. Immunsystem: Gelegentlich: Überempfindlichkeit. CKD-Stadium 5: Organsystem und Häufigkeit: Nervensystem: Häufig: Schwindel. Gastrointestinaltrakt: Häufig: Diarrhö, gastroösophageale Refluxkrankheit. Haut und Unterhautzellgewebe: Häufig: Akne. Stoffwechsel und Ernährung: Häufig: Hyperkalzämie, Hypokalzämie, vermindert Appetit. Geschlechtsorgane und Brustdrüse: Häufig: schmerzhaftes Spannungsgefühl in der Brust. **Warnhinweise:** Dieses Arzneimittel enthält geringe Mengen an Ethanol (Alkohol), weniger als 100 mg/Kapsel. **Stand der Information:** Zemplar® 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung Juni 2009; Zemplar® 1 Mikrogramm, 2 Mikrogramm Weichkapseln Juni 2009. **Verschreibungspflichtig.** Abbott GmbH & Co. KG, Max-Planck-Ring 2, 65205 Wiesbaden.

